

## Sardinien - Elba - Toscana // 18.06. - 02.07.06

Werner und Freunde sind wieder zu Hause, jetzt sind wir wieder alleine unterwegs.

Der NO von Sardinien und das Maddalena-Archipel sind schon ein Traum für uns Segler. Es gibt alles, Häfen mit viel Komfort, in der Hauptsaison jedoch viel zu teuer - für uns erst recht, da wir bei einer Breite von 7,65 m immer 2 Plätze brauchen -, es gibt unzählige schöne Buchten mit gutem Ankergrund und rundum eine phantastische Landschaft.



Der Hafen von Sta. Maria Navarrese wurde bereits im letzten Bericht erwähnt, ist sehr empfehlenswert. Olbia, na ja, nur wenn es sein muss, weiter im Norden der Hafen Porto Rotondo, dies ist zwar ein Edelhafen, die Leute sind jedoch sehr nett und Werner konnte relativ günstig an einem Steg übernachten, dann musste er aber wieder raus. Gegenüber von Rotondo ist der Hafen Porto Portisco, sehr schön und mit allem, was man sich wünscht. Die Preise für Vor- und Nachsaison sind in Ordnung, wir sind aber am 19.06. raus, denn da wird's teurer und das wollten wir nicht bezahlen.

Wir sind Richtung Maddalena raufgesegelt und haben in die bekannten Buchten reingeschaut, es war uns zu viel los.



Gut bewacht - Nato Basis bei Maddalena



Maddalena Stadt

Gegenüber von Maddalena Stadt ist die Bucht Cala Stagnoli (Insel Caprera). Dort war niemand, was uns sehr verwundert hat. Wir waren 3 Tage dort und hatten die Bucht für uns alleine. Nur einmal ist eine englische Yacht rein- und gleich wieder rausgefahren, denen war es vielleicht zu ruhig.

Vielleicht liegt's auch an der etwas schwierigen Ansteuerung durch die Einfahrt, dort sind einige Klippen unter Wasser. Wenn man sich jedoch genau an die Beschreibung im Küstenhandbuch und an die Betonung in der Bucht hält, kann nichts passieren. In dem großen Oval der Bucht hat man überall 2,30 m Wasser, alle Seitenarme sind jedoch nur mit dem Dingi zu befahren, dort hat man nur 80 cm. Der Grund ist Sand mit leichtem Grasbewuchs und hält super.

Zum Einkaufen, Bummeln und Cappuccino fährt man mit dem Dingi in 10 Minuten nach Maddalena Stadt, die Markthalle hat bis 12 Uhr geöffnet. Das Dingi kann man problemlos in der Marina zwischen Militär-Basis und dem Fährhafen am rechten Steg festmachen. Nacht's leuchten die Lichter der Stadt bis in die Bucht, schaut gut aus und man hat 24 Std. absolute Ruhe, keine Ausflugs- und Badedampfer, einfach toll.

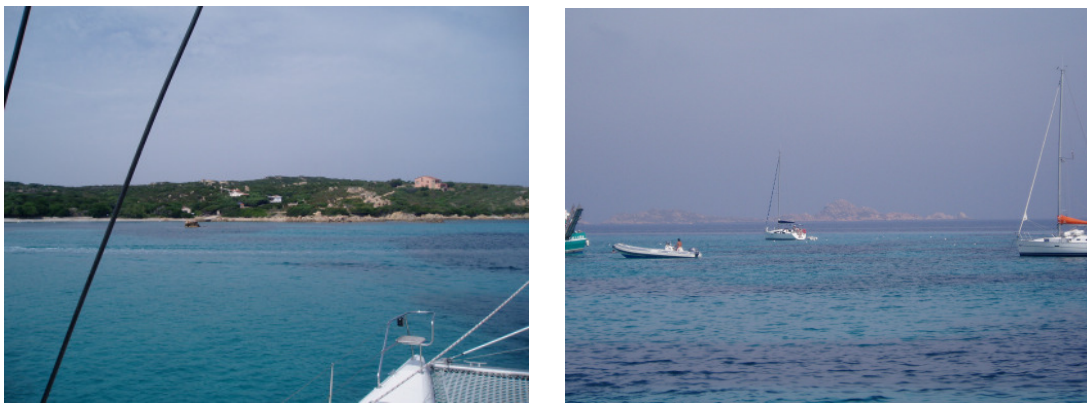


Alleine in der Cala Stagnoli, die Lichter der Stadt bei Nacht, Marktplatz von Maddalena

Nach 3 Tagen segeln wir rauf zu den Inseln in der Straße von Bonifacio - Razzoli, Budelli und Sta. Maria -.

Eigentlich wollten wir in der "Badewanne" vor Anker gehen. Die ist jedoch nach W offen und wir haben W-Wind, der Wetterbericht sagt für Abend und Nacht W beständig, eher zunehmend. Wir lassen das und gehen nebenan in der Cala Santa Maria vor Anker, diese ist nach E + S offen. Wieder Sand mit etwas Gras, Anker hält gut. Es war eine gute Entscheidung, denn ab ca. 23 Uhr bläst es mit 20-25 kn aus W. Bei 2 Italienischen Yachten die im NE-Teil der Bucht liegen, geht der Anker auf, in der "Badewanne" nebenan hätten wir jetzt große Probleme, zumal es dort auch noch sehr eng ist.

Die Cala Sta. Maria ist eine schöne Bucht, Bade- und Ausflugsdampfer von ca. 10 - 16 Uhr, dann ist wieder Ruhe.



Cala Sta. Maria - nach E und S offen

23.06.

Wir wollen weiter nach Elba. Für die rund 100 sm planen wir 15 - 20 Std. Da wir gegen Mittag in Elba ankommen wollen, bereiten wir uns auf eine schöne Nachtfahrt vor.

Um 17 Uhr gehen wir Anker auf in der Cala Santa Maria, bei schönem Segelwind ziehen wir alles hoch, was wir haben.

19 Uhr. Wir queren immer noch die Straße von Bonifacio als wir am Funk die "Voyage of the Sea", den großen Kreuzfahrt-Segler hören, der sich für die Durchfahrt der Straße bei den Behörden in Bonifacio anmeldet. Gesehen haben wir sie leider nicht.

Um 20 Uhr war's leider vorbei mit Segeln, wir machen gerade noch 2 kn Fahrt, unser Blister fällt immer wieder ein, also Motor an. Wir mussten leider bis nach Elba Motoren, bei dem glatten Wasser hat jedoch 1 Motor für über 5 kn ü.G. gereicht.

Es war eine ruhige aber dunstig feuchte Nacht mit phantastischem Sternenhimmel und doch einigem Verkehr.

24.06.

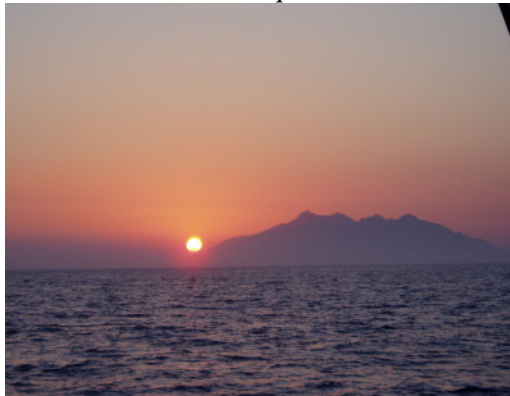
Theo schob Wache bis 04.30 Uhr, dann hatte Rosmarie Ihre erste Nachtwache !!

Es war überhaupt Ihre 1. Nachtfahrt.

05.30 Uhr Kurios, der Mond geht auf.

06.30 Uhr Vor uns geht über der Insel Monte Cristo die Sonne auf, ein starkes Bild.

07 Uhr Monte Cristo querab an Stb.

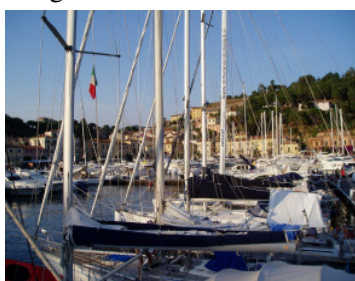


Sonnenaufgang bei Monte Cristo

Wir Motoren unter Land die E-Küste von Elba hoch, in 17 Std. haben wir die Überfahrt geschafft.

Was vor uns abgeht ist nicht zu beschreiben, wir haben Gegenverkehr, es geht zu wie in München auf dem Stachus. Uns erfreut das, denn die müssen ja irgendwo herkommen und wir haben Kurs Porto Azzurro, da ist es eh immer schwierig, einen Liegeplatz zu bekommen, wir brauchen zwei. Wir sind frohen Mutes, dass einige aus dem Pulk aus diesem Hafen kommen, dann könnten wir Glück haben und tatsächlich, als wir vor der Hafeneinfahrt stehen, sehen wir, dass die Stege nur zur Hälfte besetzt sind. Die sehr netten Marineros weisen uns einen Platz zu und um 12.30 Uhr sind wir fest in der Marina.

Porto Azzurro ist ein schnuckeliger kleiner Hafen und Ort, den man unbedingt besucht haben muss. Hier liegt man sehr schön und sicher, man muss jedoch am frühen Nachmittag da sein um einen Liegeplatz zu ergattern. Um 18 Uhr war alles voll im Hafen, gegen 20 Uhr lagen ca. 50 bis 60 Yachten, wenn's nicht mehr waren, vor Anker neben dem Hafen. Gegen 23 bis 24 Uhr fuhren die Crew's der Ankerlieger mit Ihren Dingi's wieder zurück zum Ankerplatz und dann ging's los. Die meist italienischen Yachten fahren oft keine Namen sondern nur Registriernummern, die meisten brauchten 5 bis 6 Anläufe um in der Dunkelheit mit Taschenlampen bewaffnet das richtige Schiff zu finden. Das Chaos war perfekt, wir haben es einige Zeit beobachtet, es war sehr amüsant.



Porto Azzurro, hier liegen wir gerne

Ankerlieger neben dem Hafen

27.06.

3 Tage Hafen, das reicht, auch wenn er noch so schön ist. Wir wollen an die N Küste und in der Nähe von Portoferraio ankern. Bei leichtem Wind können wir unter Blister segeln und in 3 Stunden waren wir in der großen Bucht von Portoferraio. Laut Hafen- und Küstenhandbuch wäre die Cala Bagnaià gegenüber der Stadt gut zum Ankern, als wir jedoch einlaufen sehen



wir, dass über die Hälfte der Bucht mit Bojen abgesperrt ist, viel Strömung läuft hinein und schön ist es auch nicht. Wir gehen um die Ecke in die Cala Concia und finden dort ganz andere Verhältnisse. Wir liegen vor der Villa Ottone in absolut ruhigem Wasser, hinter uns ist ein wunderbarer und sauberer Strand und ruhig ist es auch. Der Ankergrund hält gut, wir bleiben da. Von hier aus haben wir einen tollen Blick auf Portoferraio und können den Hafen und die ständig ein- und auslaufenden Fähren beobachten.

Plötzlich sehen wir eine große Rauchwolke über der Stadt, sie hat ihren Ursprung in dem Industriegebiet neben der Werft, dort wo die ganzen Ankerlieger sind, -es brennt, aber gewaltig. Es dauert nicht lange, da kommen 2 Hubschrauber mit riesigen Löschwassersäcken und beginnen das Feuer zu löschen. Die Ankerlieger bei der Werft wurden vertrieben, da in diesem Teil der großen Bucht vor dem Hafen die Hubschrauber ständig die Wassersäcke gefüllt haben. Mehr als 2 Stunden waren die Hubschrauber im Einsatz, ein beeindruckendes Schauspiel.

Gegen Abend waren wir nur noch 3 Yachten, es wurde herrlich ruhig. Die Villa Ottone in der Cala Concia ist eine alte Jugendstil-Villa, die zum 4 Sterne Hotel umgebaut wurde. Zum Abendessen, das die Gäste auf der Terasse einnehmen, gibt es Klaviermusik, danach ein kleines Klavierkonzert, zum Teil mit Gesang. -sehr Edel-. So hatten auch wir einen erlesenen Rahmen für unser Abendessen, die Abendgarderobe ließen wir jedoch im Schrank.

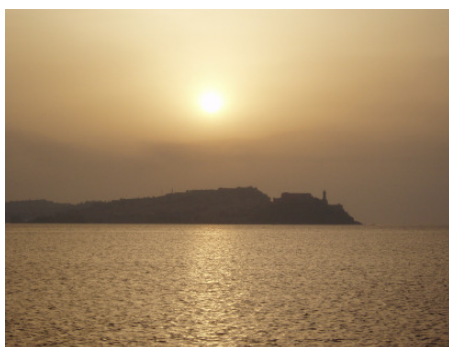
Bei ruhigem Wetter ist dies ein empfehlenswerter Platz, auch zum Übernachten.



Strand der Cala Concia



Villa Ottone



Portoferraio im Dunst



Begegnung auf See bei Elba

28.06.

Nach dem Frühstück haben wir gesagt, ca. 6 Stunden zu unserem neuen "Heimathafen", auch wenn wir ein paar Tage zu früh dran sind, lass uns aufbrechen. Gesagt, getan, Anker auf und los Kurs N. Um 14 Uhr haben wir die Secche di Vada querab, um 15 Uhr sind wir im Hafen von Rosignano. Unsere Liegeplätze waren leider erst ab dem nächsten Tag frei, was soll's.

Ab dem 01.07. haben wir unseren neuen Liegeplatz für 1 Jahr in der Toscana. In Rosignano wurde ein neuer Hafen gebaut, die Cala de Medici. Die Leute dort sind ausgesprochen nett und zuvorkommend, die Verpflegungsmöglichkeiten sind super, Flugverbindung nach Pisa oder Autobahn bis Rosignano, für uns sehr gut. Auch die Lage ist sehr gut, nach Elba ca. 30 sm, nach Corsica nicht viel weiter, wir haben uns für 1 Jahr eingebucht - im Internet zu finden unter [www.calamedici.net](http://www.calamedici.net) für den, der reinschauen will.



Hafeneinfahrt Rosignano, Blick nach W



An diesen beiden Plätzen liegen wir jetzt.

In nächster Zeit werden wir die Toscana und die vorgelagerten Inseln erkunden, wenn's was interessantes gibt werden wir darüber berichten.

Theo + Rosmarie